



Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg

Kappelberg 1 · 86150 Augsburg
Tel. 0821/3152-254 od. -456 · Fax 0821/3152-463
E-Mail: dioezesanrat@bistum-augsburg.de
www.dioezesanrat.bistum-augsburg.de

An die Vorsitzenden
der Pfarrgemeinderäte
im Bistum Augsburg

03.04.2012

Pastorale Neuordnung Zur Position des Diözesanrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Bekanntwerden der Pläne zur pastoralen Neuordnung für unser Bistum hat unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Mehrheitlich erreichen den Diözesanrat Rückmeldungen sowohl von Gläubigen wie auch von leitenden Priestern, die sich auf dem Hintergrund der geplanten strukturellen Veränderungen Sorgen um die Glaubensweitergabe in ihren Pfarrgemeinden machen, ja sogar in den geplanten Vorhaben nicht nur keinen Mehrwert, sondern großen Schaden für die Pfarrseelsorge befürchten. Immer wieder erhalten wir auch Briefe von erbosten Gläubigen, vor allem wegen der Art und Weise, wie Entscheidungen getroffen werden. Sie haben das Gefühl, dass über ihre Köpfe hinweg entschieden wird. Sie erwarten, dass auch ihre Meinung und Erfahrung berücksichtigt wird, wie Kirche ihren missionarischen Auftrag besser erfüllen kann.

Dass die Kommunikation in unserer Kirche und insbesondere im Bistum zum wiederholten Male misslingt, ist mehr als ärgerlich. Der Diözesanrat hat sich in dieser Situation zunächst mit den verschiedenen Bekanntmachungen und Veröffentlichungen befasst und die Begegnung mit unserem Bischof und den Verantwortlichen der Bistumsleitung gesucht. Dies ist am 16. März 2012 bei einem Gesprächsabend des Diözesanrates mit unserem Bischof und den verantwortlichen Hauptabteilungsleitern in ehrlicher und freimütiger Weise geschehen.

Mit diesem Schreiben möchte ich Sie über die Position des Diözesanrates zu den anstehenden Fragen der pastoralen Neuordnung informieren und deutlich machen, wofür sich der Diözesanrat einsetzt. Als Diözesanrat möchten wir damit auch einen Beitrag zu einer sachgerechten Diskussion leisten.

Kirche vor Ort

Unser vorrangiges Ziel als Diözesanrat sehen wir in dieser Umbruchssituation darin, uns weiterhin für eine gute Gestaltung des kirchlichen Lebens in den Gemeinden vor Ort stark

zu machen. Der Diözesanrat setzt sich für den langfristigen Erhalt der territorialen Pfarreien auf unterster Ebene ein. Nur so bleibt Kirche vor Ort erhalten und wird Kirche auch jene sichtbare Gemeinschaft, zu der sie durch Christus berufen ist.

Pfarrgemeinderäte und Pfarreiengemeinschaften haben sich im Bistum Augsburg seit vielen Jahren bewährt, auch in einer Situation zunehmenden Priestermangels und noch größer gewordener Pfarreiengemeinschaften. Auf der Ebene der örtlichen Pfarreien sollen weiterhin gewählte Pfarrgemeinderäte bestehen. Ihnen kommt wie bisher die doppelte Aufgabe der Beratung des leitenden Priesters in Fragen der Seelsorge zu sowie die Verwirklichung des Weltauftrags durch die Laien. Der Vorstand des Diözesanrates sieht im Pfarrgemeinderat ein geeignetes Gremium, um leitende Pfarrer und mitwirkende Priester zu entlasten und dazu beizutragen, dass in unseren Gemeinden die Communio/Gemeinschaft immer mehr Wirklichkeit wird. Auch zahlreiche Priester haben uns in dieser Auffassung bestärkt und uns gebeten, diese Position auch deutlich zu vertreten. Qualifizierte Begleitung und Schulung der Ehrenamtlichen durch hauptamtliche pastorale Mitarbeiter in den Regionen sind weiterhin unerlässlich.

Auf der Ebene der Seelsorgeeinheit hat sich nach der Erfahrung des Diözesanrates das Seelsorgeteam bewährt. Der Diözesanrat unterstützt die Einrichtung von Pastoralräten als koordinierenden Gremien unter der Voraussetzung, dass dem Pastoralrat einmal die Aufgaben und die Kompetenzen des Seelsorgeteams zukommen, wie sie im Statut für die Pfarreiengemeinschaften geregelt sind. Das Seelsorgeteam könnte damit einfach im Pastoralrat aufgehen. Zum anderen ist der Pastoralrat selbständiges Organ für das Laienapostolat. Bischof Konrad Zdarsa hat Hauptabteilungsleiter Prälat Dr. Bertram Meier beauftragt, mit dem Diözesanrat über die Ausgestaltung der Rätefrage Gespräche zu führen. Erste Treffen haben bereits stattgefunden.

Selbstverständlich ist es uns ein Anliegen, dass die Laienräte auch weiterhin über die Pfarrei und Pfarreiengemeinschaft hinaus auf übergeordneten Ebenen wie Dekanat, Region und Diözese sinnvoll und arbeitsfähig vernetzt sind, also „über den eigenen Kirchturm hinaus schauen“. So können übergeordnete Ebenen der Unterstützung der Ortspfarrei dienen, gleichzeitig können gemeinsame Anliegen wirkungsvoll auch gemeinsam vertreten werden. Diesen Grundsatz der Subsidiarität hat Herr Generalvikar Knebel in seinem Schreiben vom 30. Januar 2012 herausgestellt. Bischof Konrad Zdarsa hat zum Ausdruck gebracht, dass an dem gewachsenen und bewährten System der Räte festgehalten wird.

Dass Pfarrfusionen sowohl auf dem Land wie auch in der Stadt nur auf absolut freiwilliger Basis erfolgen sollen, begrüßen wir sehr. Dabei ist die Entscheidung der betroffenen Kirchenverwaltungen und der örtlichen Pfarrgemeinderäte maßgeblich zu berücksichtigen und letztlich für eine Fusion oder Nichtfusion entscheidend.

Ebenfalls unterstützt der Diözesanrat die Vorhaben der Diözesanverwaltung, die Pfarreiengemeinschaften mit leistungsfähigen Pfarrbüros auszustatten. Für den Erhalt des pfarrlichen Lebens vor Ort bedarf es zusätzlich einer Grundsatzausstattung in personeller und technischer Hinsicht in jeder Territorialpfarrei.

Bei der Begegnung mit unserem Bischof und Vertretern der Bistumsleitung waren auch die Wort-Gottes-Feiern am Sonntag ein Thema. Unser Bischof hat unterstrichen, dass es seine bischöfliche Verantwortung ist, den besonderen Wert der Eucharistie herauszustellen. Er hat dargelegt, dass durch den Einsatz von ausländischen Priestern und Ruhestandsgeistlichen den Gläubigen die Teilnahme an der sonntäglichen Eucharistiefeier in

vielen Pfarrgemeinden ermöglicht werden kann. Voraussichtlich bis zum Jahr 2025 wird das für unser Bistum in der Weise gewährleistet sein.

Für Pfarreien, in denen jedoch aufgrund fehlender Priester die Feier der Eucharistie am Sonntag gelegentlich nicht möglich ist, erbittet der Diözesanrat, dass für diese Fälle eine Wort-Gottes-Feier stattfinden darf. Dabei könnte das in den deutschen Ostbistümern verwirklichte Modell eine sinnvolle Ergänzung sein.

Magazin 2025

Am Palmsonntag wurde die Broschüre 2025 an die Kirchenbesucher verteilt. Ich habe darin einen mehr grundsätzlichen Beitrag zum Auftrag der Laien in Kirche und Welt geschrieben und ein klares Bekenntnis zur Kirche im Nahbereich formuliert. Zum Zeitpunkt der Abgabe meines Manuskriptes kannte ich nur den thematischen Aufriss der Broschüre. In der veröffentlichten Fassung wird dem Beitrag zum Pastoralrat ein Zerrbild der Tätigkeit der Pfarrgemeinderäte vorangestellt. Ich möchte hier ausdrücklich betonen, dass Sie in den Pfarrgemeinderäten geistliche und seelsorgliche Themen beraten und verwirklichen und nicht nur „Feste organisieren, Kuchen backen und von Sitzung zu Sitzung eilen“ (Magazin 2025, S. 20). Dass wir uns als Diözesanrat weiterhin für den Pfarrgemeinderat als Gremium vor Ort einsetzen, habe ich bereits ausgeführt.

Missionarisch Kirche sein

Vor einigen Jahren waren Sie als Vertreterinnen und Vertreter der Pfarrgemeinden aufgerufen, sich im Pastoralgespräch des Bistums damit auseinander zu setzen, wie Kirche von Augsburg insgesamt und Ihre Pfarrgemeinden im besonderen evangelisierend wirken können, wie unser christlicher Glaube bei den Gläubigen vertieft, den kirchlich Distanzierten glaubwürdig vermittelt und auch den jüngeren Menschen nahe gebracht werden kann. Ich denke, dieses Anliegen verbindet uns in besonderer Weise mit unserem Bischof Konrad. Ich bitte Sie: Lassen Sie nicht nach in dem Bemühen, als Einzelne wie als Gemeinschaft missionarisch zu wirken. Lassen Sie sich nicht entmutigen und geben Sie nicht auf, daran mitzubauen, dass die Kirche von Augsburg Strahlkraft vermittelt. Im Auftrag des Diözesanrates danke ich Ihnen für Ihr unermüdliches ehrenamtliches Engagement und bitte Sie, gerade jetzt sich nicht enttäuscht zurückzuziehen. Wir hoffen auf zukunftsfähige gemeinsame Lösungen.

Respektvoller Dialog zum Wohl der Kirche von Augsburg

Unser Hwst. H. Bischof hat zu einem „vernünftigen, respektvoll vorgenommenen Dialog“ eingeladen. Als Diözesanrat gehen wir diesen Weg mit - respektvoll-loyal wie vernunftig-kritisch. Bei verschiedenen Gesprächen haben wir unseren Bischof darum gebeten, eine Möglichkeit zu schaffen, über die pastorale Zukunft in unserem Bistum gemeinsam zu beraten. Der dafür geeignete Ort könnte ein Diözesanpastoralrat sein. Ein Vertrauensverlust ist deutlich spürbar und ich bin davon überzeugt, dass Vertrauen nur im achtsamen Miteinander wieder wachsen kann.

Wir bitten Sie, in Ihrem Pfarrgemeinderat über die beiden Aufgaben „Missionarische Kirche“ und „Strukturelle Neuordnung“ zu sprechen, ebenso über die vorgestellten Auffassungen des Diözesanrates. Der Diözesanrat wird im April bei einem Bischofsgespräch und dann auf der Frühjahrs-Vollversammlung über diese Fragen mit unserm Bischof weiter beraten. Ebenso werden wir zur Gestaltung der Räte mit Domkapitular Dr. Meier zusammen kommen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch in Zukunft Christen ihren Glauben in dieser Gesellschaft überzeugend leben und in der Kirche in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Amtsträgern stehen. So hat Kirche Zukunft.

Die verschiedenen Organe des Diözesanrates wie die Mitglieder der beiden Sachausschüsse Land und Pastoral im Diözesanrat beraten diese Fragen intensiv und stehen im Gespräch mit unserem Hwst. H. Bischof, dem Generalvikar und den verantwortlichen Hauptabteilungsleitern der Diözese.

Angesichts der immer größer werdenden Seelsorgeeinheiten ist die Mitarbeit der Laien in unseren Gemeinden entscheidend, damit Kirche vor Ort erfahrbar und lebendig bleibt.

Im geduldigen Austausch und der nötigen Beharrlichkeit sehe ich einen Weg.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Ein gesegnetes Fest der Auferstehung des Herrn wünscht Ihnen -
auch im Auftrag des Vorstandes des Diözesanrates

A handwritten signature in black ink, reading 'Helmut Mangold'. The script is cursive and fluid, with the first name 'Helmut' and the last name 'Mangold' clearly distinguishable.

Helmut Mangold
Vorsitzender